

Bielefelder Eeselohr Nr. 1/2015

Jeder Mensch hat ein Recht
auf lesen und auf schreiben



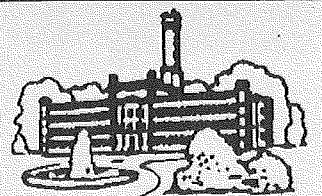
Von hier und da

Von früher und heute

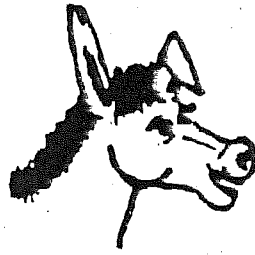


vhs Bielefeld

Volkshochschule.
Das kommunale
Weiterbildungszentrum.



ESELS



OHR

1

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Die Zeitung „Bielefelder Eselohr“ gibt es schon seit 1982.

Und auch für die Ausgabe 2010 haben die Lernerinnen und Lerner aus unseren Lese- und Schreibkursen Geschichten und Beiträge geschrieben.

So berichtet Gertrud über ihre Reise in ihre alte Heimat, die heute zu Polen gehört.

Von der Begegnung mit der Vergangenheit berichtet Martha, die nach 15 Jahren ihre früheren Freundinnen wieder getroffen hat. Nicht nur zu ihrer Freude.

Das Früher prägt auch den Menschen von heute.

So gehen Erfahrungen aus der Kindheit selten verloren, wie der Beitrag „Der Garten“ von Gertrud zeigt.



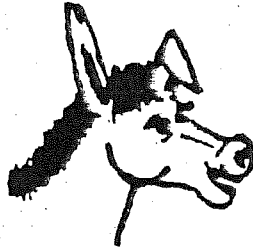
Manche Enttäuschung aus der Vergangenheit verändert sich mit der Zeit zum Guten. Dies zeigt die Geschichte einer zunächst unerfüllten Liebe von Horst.

Früher und heute, hier und da, das bedeutet Veränderung, zum Guten wie zum Schlechten.



So schreibt Robert über einen gesundheitlichen Schicksalsschlag, den er verkraften musste. Auch wenn es schwer war, hat er dabei viel über das Leben und für seinen Alltag gelernt.

ESELS



OHR

2

So ging es auch Petra, die über ihr Leben auf der Straße berichtet. Einschnitte im Leben und abenteuerliche Erfahrungen können aber auch kleinere Dinge sein wie z.B. ein neuer Hund in der Familie oder ein Orkan während des Urlaubs.



So schreibt Gisela über ihr Hündchen aus dem Tierheim, und Rosemarie berichtet von einem Sturm, der gar nicht mehr wieder aufhören wollte.

Das „Eselohr“ wurde diesmal von der VHS-Praktikantin Joanna Dachowska aus Polen gestaltet.

In ihrem Gastbeitrag können wir sie näher kennen lernen.

Für sie ist das Praktikum ein ganz besonderes Erlebnis, denn Joanna war noch nie zuvor in Deutschland.

Sie freut sich, dass sie das „Eselohr“ gestalten konnte, denn so verbessert sie ihr Deutsch und unterstützt diejenigen, die Lesen und Schreiben lernen wollen.

Ich wünsche viel Freude bei der Lektüre

Marion Döbert

Marion Döbert (Fachbereichsleiterin Alphabetisierung und Grundbildung)

ESELS



OHR

②

Meine Reise in meine alte Heimat

Während eines Besuches bei meiner Cousine entschloss ich mich, mit ihrem Sohn in meine alte Heimat zu fahren.

Es war eine endlos lange Busfahrt. 15 Stunden und alle 3 Stunden 10 Minuten Pause.

In Allenstein wurden wir von einer Deutschen, die uns im Urlaub begleitete und für uns übersetzte, abgeholt.

Dann ging es nach Davidshof wo wir unser Quartier bei einem polnischen Bauern, der sich auf Urlaubsgäste eingestellt hatte, bezogen. Am zweiten Tag, nach einem guten Frühstück, fuhren wir mit einem alten Linienbus nach Ortelsburg (Szcztyno).

Zuerst besichtigten wir das Rathaus, das auf dem Fundament der alten Burg am großen Haussee erbaut war. Im Rathaus war das masurische Heimatmuseum eingerichtet.

Zurück zum Bahnhof ging es mit dem Zug nach Altkirchen (Swietajno), meinem Heimatort. Ich wurde von der Polin, die in meinem Elternhaus wohnt, durch das Haus geführt. Es waren seltsame Gefühle über die man nicht sprechen möchte.

Wir haben uns gut verstanden, denn Deutsche sowie Polen mussten durch den Krieg viel leiden.

Am nächsten Tag fuhren wir durch herrliche Alleen mit altem Baumbestand nach Allenstein (Olsztyn).

Über der Stadt ragt die Burg, in der der berühmte Astronom Nicolaus Kopernikus wirkte. Leider schlug das Wetter um: Es regnete.

So nahmen wir uns ein Taxi und fuhren nach Wallen zum Bauernhof meiner Großeltern, auf dem ich als Kind meist den Sommer verbrachte.

Nach langem Suchen fanden wir die Stelle. Ich war entsetzt. Von einem Bauernhof war nichts mehr zu sehen, nur Wald und Gestrüpp. Es sind viele Höfe vom Erdboden

ESELS



OHR

4

verschwunden.

Trotz allem, das ehemalige Ostpreußen ist ein schönes Land mit tausenden von kristallklaren Seen und endlosen dunklen Wäldern mit Kormoranen, Störchen und Füchsen.

Es gibt so vieles zu sehen, wie z. B. die Wallfahrtskirche Heilige Lind, Schiffe, die über das Land fahren, den Stinthenst im Spirdingsee und vieles mehr.

Ostpreußen ist eine Reise wert. In diesem Sommer fahre ich wieder hin.

Gertrud

*Das Leben ist wie ein Buch,
und wer nicht reist, liest nur ein wenig davon.*

Jean Paul

*Eine Reise ist ein Trunk aus der Quelle des
Lebens.*

Friedrich Hebbel

*Eine Reise ist ein vortreffliches Heilmittel
für verworrene Zustände.*

Franz Grillparzer

ESELS



OHR

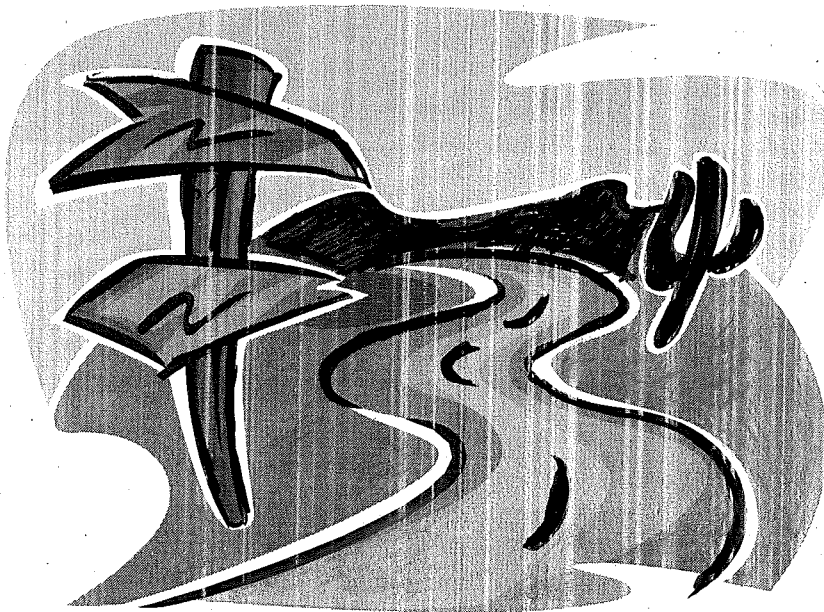
5

Mein Wiedertreffen mit meinen alten Turnfreundinnen

Nach 15 Jahren wollten wir es noch einmal wissen und haben eine Revival-Fahrt nach Mallorca gebucht.

In den gleichen Ort wie vor 15 Jahren. Alle waren wir sehr aufgeregt und natürlich auch älter.

Dies war uns jedoch bei der Planung nicht so bewusst.



Zu Beginn verlief auch alles sehr harmonisch. Das Wetter war super und das Hotel war schön usw.

Doch schon nach kurzer Zeit stellte ich fest, dass sich unsere Vorstellungen von der Planung eines Urlaubstages sehr unterschieden. Ich wollte gerne die Umgebung erkunden und an neue Orte fahren, die ich noch nicht kannte, um neue Sachen zu sehen. Die meisten anderen in unsrer Gruppe wollten jedoch nur die Orte besuchen, die wir schon vor 15 Jahren bereist hatten. Dies empfand ich jedoch als langweilig, da wir die Orte ja schon gesehen hatten und nun die Chance hatten auch andere Dörfer und Städte zu besuchen.

ESELS



OHR

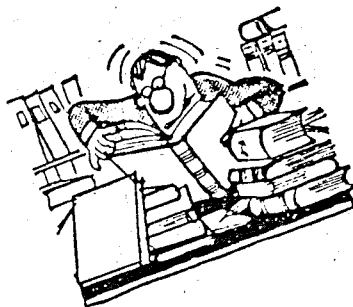
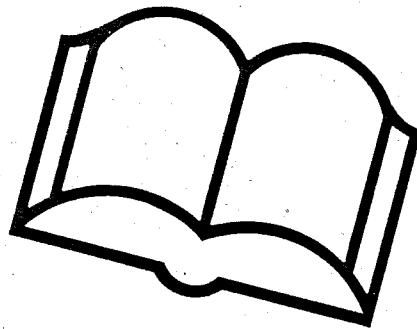
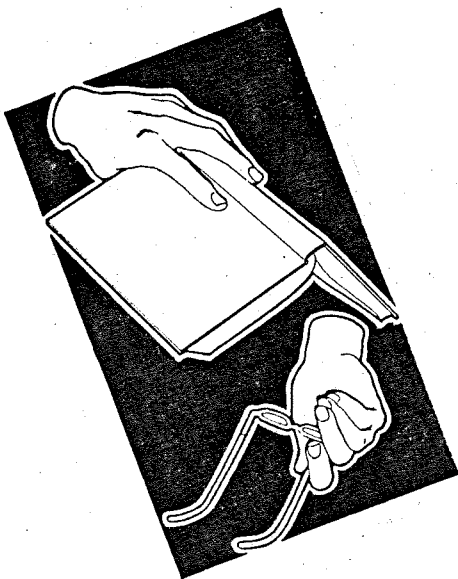
6

Insgesamt war alles ein bisschen unentspannt. Wir mussten uns eingestehen, dass wir alle älter geworden sind und unsere Eigenheiten entwickelt haben. Wir waren auch nicht mehr so kompromissbereit.

Alles in allem war der Urlaub doch noch ganz schön geworden, jedoch mit dem Urlaub vor 15 Jahren nicht zu vergleichen.

Wir mussten alle lernen, dass man einen Urlaub nach 15 Jahren nicht mehr so erleben kann wie damals.

Martha



ESELS



OHR

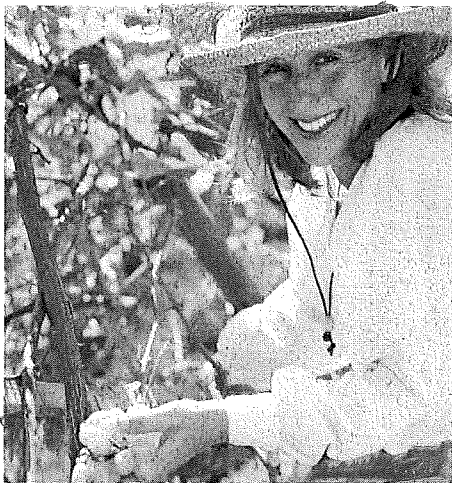
7

Der Garten

Wir verbrachten unsere Ferien immer bei den Großeltern auf dem Land.

Mein Onkel holte uns Drei mit der Pferdekutsche ab. Wir drei das waren meine Mutter, mein Bruder und ich.

Es ging dann durch Feld und Wiesen.



Bei Großmutter angekommen gab es keinen Halten mehr. Sie hatte einen großen Garten mit Bienenstöcken, Blumen, Gemüse und vielen Obstbäumen.

Wenn wir in der Nähe der Bienen weilen wollten, mussten wir ganz früh am Morgen aufstehen bevor sie ausschwärmten, sonst stachen sie uns.

Mitten im Garten stand ein

großer Apfelbaum mit schönen Frühäpfeln. Aber oben an der Spitze war ein ganz besonders schöner Apfel.

Den wollten wir so gerne haben, doch wir durften nur die Äpfel essen, die herunterfielen. Wir gingen jeden Tag in den Garten, um zu sehen, ob der Apfel unter dem Baum lag.

Aber vergebens. Also überlegten wir, wie man dem Herunterfallen nachhelfen könnte.

Eines Tages gingen wir, mit Stöcken bewaffnet, die wir dann in den Baum werfen wollten, in den Garten. Nach einigen Versuchen ihn zu treffen schafften wir es: Der Apfel kam herunter.

Aber im gleichen Augenblick ging die Haustür auf und Großmutter kam heraus. Sie hatte alles gesehen.

Vor Schreck ließen wir alles liegen und liefen in den Wald. Als wir abends zum Essen kamen, lag der Apfel auf dem Tisch.

Nach dem Abendessen

ESELS



OHR

8

mussten wir zur Großmutter kommen.

Sie erklärte uns, dass es ihr nicht um den Apfel ginge, sondern um die vielen abgeschlagenen Zweige, die das nächste Jahr geblüht hätten und dass diese Blüten die Nahrung und der Honig der Bienen sei.

Sie gab uns den Apfel. Aber wir wollten ihn nicht mehr, denn wir fanden ihn gar nicht mehr so schön.

Wir nahmen uns vor nie wieder etwas im Garten zu zerstören.



Gertrud

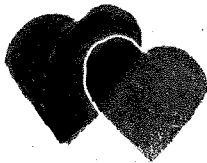
ESELS



OHR

9

Das Kennenlernen meiner Frau
und ihrer Kinder



Im Jahre 1994 habe ich eine
Annonce in unserer
Kirchenzeitung aufgegeben, denn
ich wollte auf diese Art eine Frau
kennenlernen.

Ich hatte das Alleinsein satt. Kurze
Zeit später haben sich auch einige
Frauen gemeldet, doch nur eine
hatte mein Interesse geweckt.

Mit Hilfe eines Kirchenmitglieds
habe ich dieser einen Frau
zurückgeschrieben. Daraufhin hat
sie mir ihre Telefonnummer
geschickt. Von da an haben wir oft
und lange telefoniert. Es dauerte
noch eine Weile bis es zu unserem
ersten Treffen kam, da ich zu
diesem Zeitpunkt noch in Aachen
gewohnt habe und sie in Bielefeld.

Nach ca. einem Monat habe ich
dann beschlossen für eine Woche
nach Bielefeld zu fahren. Ich habe
während dieser Zeit in einem Hotel
übernachtet. So hatten wir
Gelegenheit uns in Ruhe etwas
anzunähern.

Ich hatte es mir jedoch etwas
einfacher vorgestellt. Die
Tatsache, dass sie zwei Kinder

hat, hatte ich nicht mitbedacht.

Wir beide hatten uns sofort gut
verstanden, doch ihre Töchter
waren mit einer Beziehung
zwischen uns nicht einverstanden.
Also blieb mir nichts anderes
übrig, als erstmal wieder
abzureisen.

Die Frau habe ich jedoch nicht
vergessen und zu ihrem
Geburtstag habe ich ihr einen
schönen Blumenstrauß
geschickt.

Vier Jahre später trafen wir uns
zufällig auf einem Kirchenfest. Da
kam sie dann auf mich zu und bat
mich um ein Gespräch.

Dabei teilte sie mir mit, dass sie
jemand anderes kennengelernt
hatte. Sie bat mich jedoch
trotzdem um meine
Telefonnummer. Mehr passierte
an diesem Tag nicht.

Vier Wochen später bekam ich
jedoch überraschenderweise einen
Anruf von ihr.

Ich habe mich tierisch darüber
gefremt. Von da an telefonierten
wir täglich die ganze Nacht. Zu
dieser Zeit betrug meine
Telefonkosten mehr als 1000
Mark.

Nachdem wir uns durch das
tägliche telefonieren wieder
angenähert hatten, hat sich mich
nach Bielefeld eingeladen.

ESELS



OHR

10

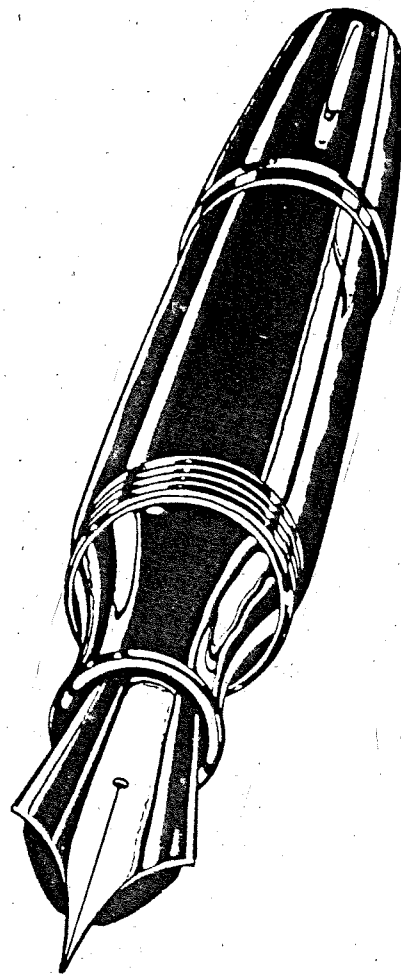
Also machte ich mich wieder auf den Weg nach Bielefeld. Nur diesmal nicht in ein Hotel, sondern zu ihr nach Hause.

Ich hatte eine Woche geplant, doch unser Zusammenleben verlief so gut, dass ich für immer blieb.

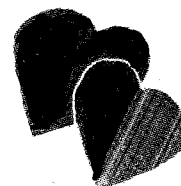


Die Kinder hatten mich mit der Zeit auch lieb gewonnen.

Im Jahre 2000 beschlossen wir dann zu heiraten. Im Nachhinein kann ich nur sagen, dass meine Ausdauer die beste Entscheidung meines Lebens war. Ich bin immer noch glücklich verheiratet und hoffe, dass ich es noch sehr lange sein werde.



Horst

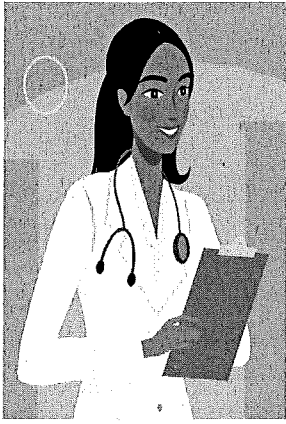


ESELS



OHR

AA



Starke Kopfschmerzen

Nachts um 12 Uhr litt ich auf einmal unter starken Kopfschmerzen. Da ich schon etwas länger mit Kopfschmerzen zu tun hatte, habe ich mir erstmal nichts dabei gedacht.

Doch einige Zeit später fühlte ich wie ein Schlag mich am Kopf traf. Dieses Gefühl kannte ich bis dahin noch nicht. Ich wusste gar nicht was mit mir geschah. Ich war total beunruhigt, doch ich konnte nicht einschätzen was mit mir passiert war.

Nachdem ich auf dem Balkon eine geraucht hatte, um mich zu beruhigen, ging es wieder einigermaßen und ich ging zu Bett. Am nächsten Morgen bin ich wie gewohnt aufgestanden und habe Brötchen für meine Familie und für mich geholt.

Den ganzen Tag hatte ich zwar noch starke Kopfschmerzen, doch ich dachte die würden bestimmt

vom Rauchen kommen.

Ich hatte mir vorgenommen am nächsten Tag zum Arzt zu gehen und mich durchchecken zu lassen, was ich dann auch gemacht habe. Der Arzt konnte mir jedoch auch nicht weiterhelfen und gab mir eine Überweisung für einen Arzt, der meinen Kopf untersuchen sollte. Mit sehr viel Glück bekam ich noch am gleichen Tag eine Überweisung. Nachdem ich dem Arzt meine Symptome geschildert habe, hat er mich sofort zum Röntgen geschickt.

Das Röntgen dauerte etwa eine halbe Stunde. Die ganze Zeit über dachte ich jedoch, dass es nichts Schlimmes sein würde. Als ich jedoch nach dem Röntgen wieder zum Arzt ging, sah ich schon an seinem Gesicht, dass etwas nicht stimmte. Der Arzt erklärte mir, dass eine Ader in meinem Kopf geplatzt sei, was sehr gefährlich ist.



Ich musste sofort ins Krankenhaus und durfte mich von da an nicht mehr selbst bewegen. Ich musste alles mit einem Rollstuhl machen.

ESELS



OHR

12

Die Situation wurde für mich immer unerträglicher, denn langsam bekam ich es mit der Angst zu tun. Mir wurde sofort mitgeteilt, dass ich heute noch operiert werden würde.

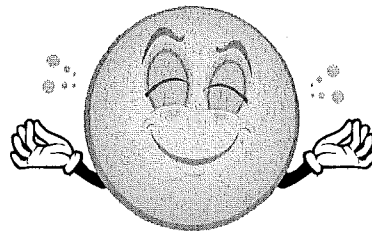
Die Operation verlief zum Glück gut und mir geht es heute wieder recht gut. Ich kann nur Jedem raten

bei akuten Schmerzen sofort ins Krankenhaus zu fahren, jede Stunde ist wichtig.

Wäre ich einen Tag später ins Krankenhaus gefahren hätte es

vielleicht zu spät sein können.

Heutzutage achte ich viel besser auf mich und meine Gesundheit.



Robert

Leben

„Eine Bergwiese, voll von schönen Blumen und von Kuhfladen. Glück oder Unglück ist nur die Frage, was man mehr anschaut.“

Philip Rosenthal (1916-2001), dt. Unternehmer u. Politiker, 1958-81 Vorstandsvors., 1981-89 AR-Vs., s. 1998 Ehrenvors. Rosenthal Glas u. Porzellan AG

Glück

„Alles, was die Seele durcheinanderrüttelt.“

Arthur Schnitzler (1862-1931), östr. Schriftsteller

ESELS



OHR

43

Wieviele Wörter können Sie finden?

F	A	M	I	L	I	E	M	F	V	D	W
E	R	B	R	O	R	N	L	I	E	B	E
R	R	E	C	H	N	E	N	E	R	R	L
T	W	V	U	G	U	T	G	B	H	A	L
I	V	O	R	N	A	M	E	E	A	N	E
G	E	R	D	A	D	A	H	R	L	D	H
K	E	Z	G	N	D	S	E	E	T	F	G
E	K	U	G	E	L	S	C	H	E	R	E
I	K	G	N	E	I	N	A	H	N	T	Z
T	Z	E	U	G	N	I	S	U	A	G	E
N	E	N	N	E	N	T	G	H	K	F	I
B	A	N	D	R	O	G	E	N	G	U	T

ESELS



OHR

14

Mein Hund

Die Geschichte wie ich zu meinem Hund kam.
Wir hatten einen Dobermann. Den hatten wir 16 Jahre.
Leider wurde er dann krank und musste eingeschläfert werden. Wir waren alle sehr traurig.

Nachdem einige Zeit vergangen war überlegten wir,
ob wir uns einen neuen Hund anschaffen sollten. Ein Hund aus dem Tierheim wäre das Beste, was wir tun könnten.

Wir hätten einen neuen Hund, und der Hund hätte ein schönes Leben bei uns.

Ich wünschte mir diesmal einen kleinen Hund. Gesagt getan.
Am nächsten Morgen gingen wir ins Tierheim.

Die Auswahl fiel uns jedoch zunächst viel schwerer als gedacht, denn es waren viele süße Hunde da, die alle auf ein neues Zuhause warteten.
Die meisten Hunde waren groß, außer einer, der stand am Zaun und ich hatte das Gefühl,
als würde er mir zuwinken. Da wusste ich sofort, dass er es sein muss.

Seit zwei Jahren lebt er nun bei uns und wir sind sehr glücklich mit ihm.



Gisela

ESELS



OHR

15

Mein Leben auf der Straße

Nach einem großen Streit mit meiner Mutter bin ich von zu Hause weggelaufen.

Leider hatte ich zu diesem Zeitpunkt keine andere Unterkunft, so landete ich auf der Straße.

Die ersten Tage waren auch ganz interessant, weil ich viele neue Leute kennengelernt und neue Erfahrungen gemacht habe. Doch mit der Zeit wurde er es ganz schön anstrengend.

Um die Situation besser ertragen zu können, haben die Leute auf der Straße viel Alkohol und Drogen zu sich genommen.

Das war jedoch nichts für mich. Ich trinke nicht und nehme auch keine Drogen.

Somit stand ich bald ganz alleine da, da die Leute es nicht verstehen konnten, dass ich das nicht machen wollte.

In der Zwischenzeit hatte meine Mutter meinen Bruder geschickt, um mich wieder nach Hause zu bringen.

**Ein
samkeit**

Probleme

Leid

ESELS



OHR

16

Ich konnte jedoch meinen Dickkopf nicht dazu bringen ihr Recht zu geben und bin nicht mit gegangen.

Auch wenn ich gerechterweise zugeben musste, dass sie Recht hatte.

Der Zustand dauerte ungefähr ein Jahr. Ich hatte während dieser Zeit mehr schlecht als recht auf der Straße gelebt.

Doch nach einem Jahr habe ich es nicht mehr ausgehalten. Und da ich mittlerweile 18 Jahre alt war, bin ich zum Ordnungsamt gegangen und habe nach einer Wohnung gefragt. Die haben mir dann auch eine kleine Wohnung gegeben. Die war zwar nicht super schön, aber allemal besser als auf der Straße.

Im Nachhinein muss ich sagen, dass ich großes Glück gehabt habe.

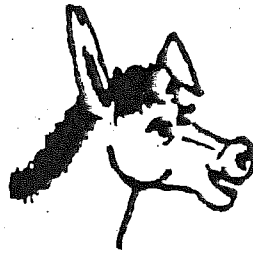
Viele junge Menschen schaffen den Ausstieg aus der Straße nie.

Petra

**Sticht
Ohr
recht**



ESELS



OHR

17

Warum habe ich Deutsch gewählt?

Ich habe mir mehrmals diese Frage gestellt, aber ich habe daran nie länger als 10 Minuten gedacht.

Jetzt habe ich die Gelegenheit, gründlich diese Frage zu beantworten. Am Anfang, als ich die Grundschule besucht habe, habe ich nicht gewusst, welche Sprache – Deutsch oder Englisch –, ich auswählen sollte.

Meine Mutter hat mir dabei geholfen.

Sie sagte: „Nimm Deutsch“. Das war lustig, weil sie Deutsch in der Schule gelernt hatte, und sie das nur deshalb sagte.

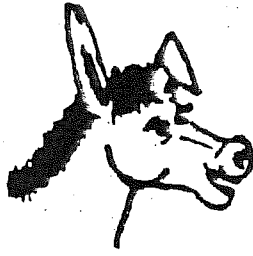
Ich war damit einverstanden, und ich habe Deutsch gewählt.

Dann habe ich weiter Deutsch gelernt bis ich an der Universität immatrikuliert wurde.



An der Uni studiere ich Germanistik, und ich bin damit sehr zufrieden, dass ich eine solche Entscheidung getroffen habe. Ich bereue es nicht.

ESELS



OHR

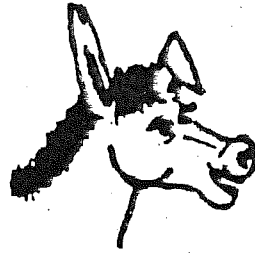
18

Ich bedanke mich bei meiner Mutter dafür, dass sie damals diesen magischen Satz ausgesprochen hat. Meine Zukunft verbinde ich mit der deutschen Sprache. Mein Traum ist, Deutsch perfekt zu sprechen. Dank der deutschen Sprache kann ich die deutsche Kultur besser kennen lernen. Der Aufenthalt gibt mir in dem Zielspracheland die Möglichkeit, mich mit den Deutschen zu unterhalten. Ich lerne nicht nur Hochdeutsch, sondern auch die Umgangssprache kennen. Ich kann auch viele interessante Kontakte schließen.



Ich freue mich sehr, dass ich in Deutschland sein kann, weil ich auch die Unterschiede zwischen Deutschen und Polen kennen lerne. Die Mentalität der Deutschen sieht ein bisschen anders aus als die der Polen, z. B.: In Polen darf man erst Bier trinken, wenn man volljährig, also 18 Jahre alt ist, und in Deutschland darf man Bier schon mit 16 trinken. Die Deutschen antworten auf die Frage: „Wie geht es dir/Ihnen?“ immer „gut“ und die Polen antworten auf die gleiche Frage „Schlecht, es klappt nichts“.

ESELS



OHR

19

Wenn ein deutsches Kind zum ersten Mal in die Grundschule geht, bekommt es eine Schultüte.

Ein polnisches Kind bekommt am ersten Schultag keine Schultüte.

Sitten und Bräuche sind anders.

Es gefällt mir sehr in Bielefeld.

Bielefeld hat eine besondere Atmosphäre.

Die Sparrenburg gefällt mir sehr.

In Bielefeld kann man sich nicht langweilen.

Es gibt viele interessante Gebäude zu besichtigen.

Durch die vielen interessanten Veranstaltungen ist das Kulturleben in der Stadt sehr reich.

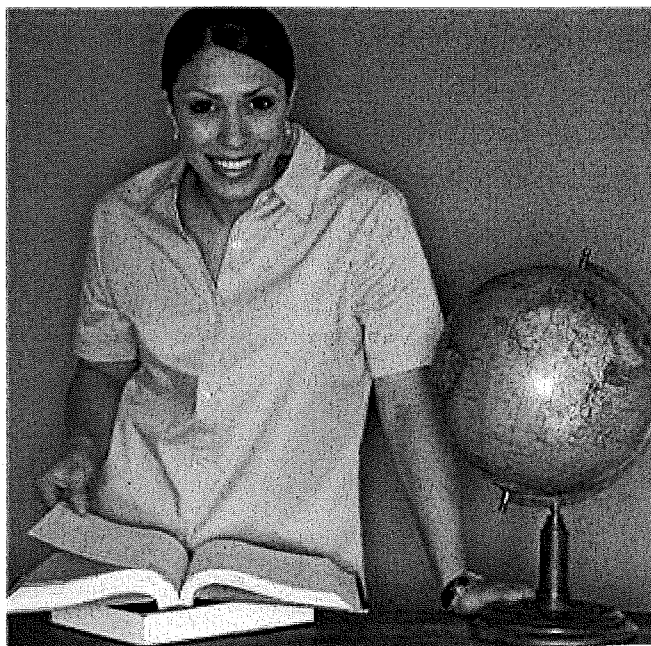
Wenn ich Zeit habe, dann gehe ich in die Stadt und irgend etwas passiert immer.

Ich freue mich auch über die Wahl der deutschen Sprache, weil Deutschland Nachbarland von Polen ist und

ich in der Zukunft meinen Urlaub hier verbringen kann.

Ich muss keine Angst haben, dass ich kein Deutsch verstehen werde.

Joanna



ESELS



OHR

20

1			B						
2			E						
3			H						
4			A						
5			R						
6			R						
7			L						
8			I						
9			C						
10			H						
11			K						
12			E						
13			I						
14			T						

**K
r
e
u
z
w
o
r
t
r
ä
t
s
e
l**

1. macht den Meister.
2. Die Wände haben
3. ist süß.
4. Aller ist schwer.
5. ist Silber- Schweigen ist Gold.
6. ist menschlich.
7. Eile mit
8. Ohne kein Preis.
9. Lesen, Sprechen, Hören und
10. Keine Rose Dornen.
11. Viele verderben den Brei.
12. Die heilt alle Wunden.
13. Alte rostet nicht.
14. ist Geld.

ESELS



OHR

2.1

Ein Orkan in Spanien, während meines Urlaubes

Wie jedes Jahr fuhr ich mit meiner Schwägerin nach Spanien in deren Ferienhaus.

Wir hatten es uns zur Gewohnheit gemacht, abends einen Spaziergang zum Hafen zu machen.

Es war immer sehr interessant die großen Schiffe und die kleinen Fischerboote zu beobachten.

Eines Abends beobachteten wir, dass ein großer Frachter ganz still im Meer lag.

Normalerweise fuhren die Frachter am Hafen vorbei zu ihren Zielen. Das kam uns komisch vor.

Fast gleichzeitig erfuhren wir durch andere Beobachter, dass ein großer Sturm im Anmarsch sei.

Unser erster Gedanke war zum Meer zu gehen, um uns den Sturm anzuschauen.

Gesagt getan, wir kauften noch etwas zu essen und machten uns auf den Weg zum Strand.

Nach ein paar Metern jedoch wurden wir durch einen sehr starken Windstoß gebremst.

Der Wind fegte uns über die Strasse, wir konnten uns gerade noch an einer Laterne festhalten.



Unser eben gekauftes Essen flog durch die Gegend und wir hatten eine Höllenangst.

ESELS



OHR

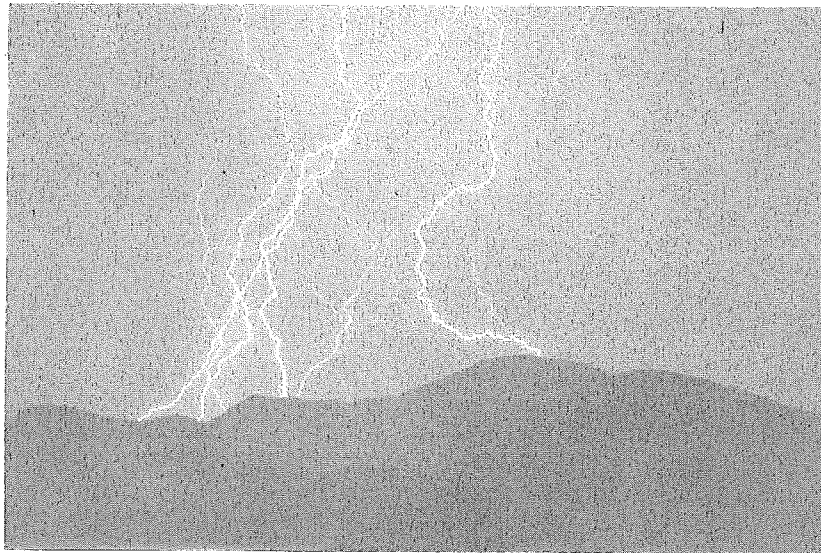
22

Schnell haben wir unser Vorhaben geändert und sind nach Hause gegangen.

Zu Hause angekommen kochten wir uns einen heißen Tee und waren froh, dass wir in Sicherheit waren.

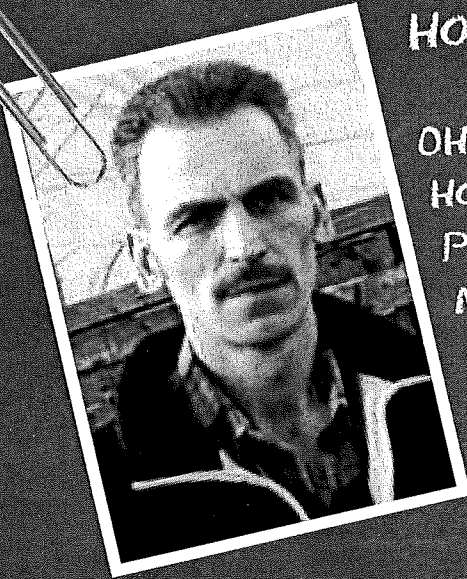
Dieser Sturm hielt 4 Tage an und hat richtig gewütet.

Rosemarie



V.i.S.d.P.: M. Döbert c/o VHS Bielefeld, RavensbergerPark 1, 33607 Bielefeld

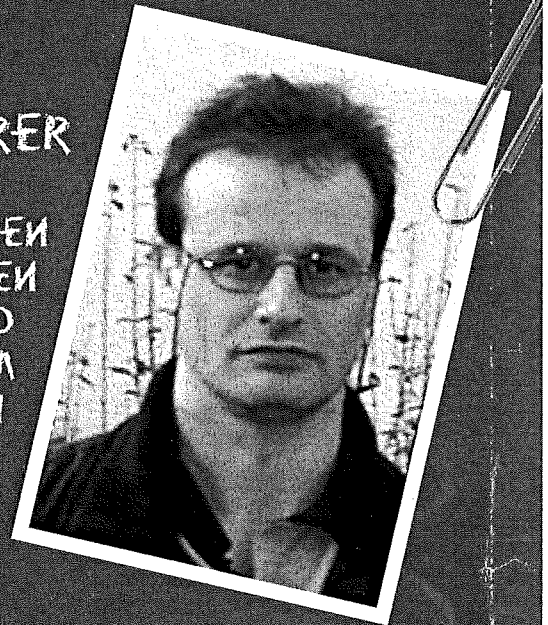
HORST UHRIG



OHNE DIE LESE- UND SCHREIBKURSE HÄTTE HORST SEINEN JOB IN DER PRODUKTION EINES PHARMAKONZERNS VERLOREN. ER KONNTE MIT SEINEN KENNNTNISSEN BEI DER UMSTELLUNG DER PRODUKTION AUF COMPUTERGESTEUERTE MASCHINEN NICHT MITHALTEN. JETZT IST ER COMPUTER-SPEZIALIST.

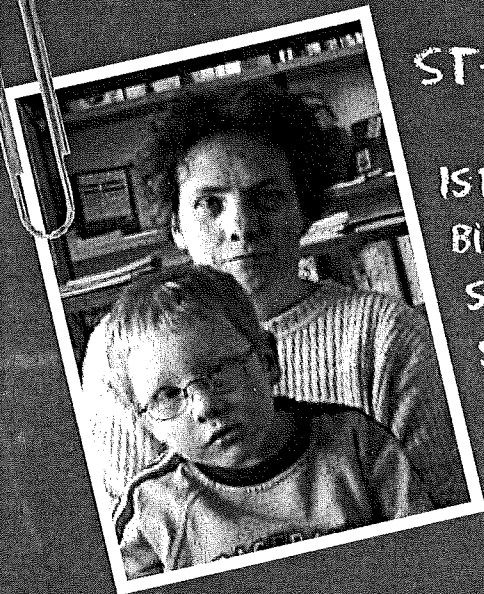
KARL LEHRER

MIT HILFE DER ALPHAKURSE HAT ER LESEN UND SCHREIBEN VOM GRUND AUF GELERNT, DEN HAUPTSCHULABSCHLUSS GEMACHT UND WURDE JETZT ZU EINER UMSCHULUNG ZUM LAGERISTEN ZUGELASSEN. ER BESUCHT AUCH JETZT NOCH EINEN LESE- UND SCHREIBKURS, UM SEINE KENNNTNISSE ZU VERBESSERN



STEFANIE BUSSE

IST NOCH GANZ AM ANFANG, WILL IHREM SOHN BILDERBÜCHER VORLESEN KÖNNEN UND SPÄTESTENS, WENN ER IN DIE SCHULE KOMMT, SO WEIT SEIN, DASS SIE IHM HELFEN KANN.



4 Millionen Menschen in Deutschland können nicht richtig lesen und schreiben.

Wir helfen. Helfen Sie uns dabei!